

Gut Und Böse

Jeden Tag das selbe Flimmern
Lautes Weinen, lautes Wimmern
Aus dem Fernsehapparat
Was den Mensch von heute plagt

Dass Menschen morden und betrügen
Sich selbst und andere belügen
Stetig Gutes untergeht
Und Böses ewig weiterlebt

"Warum dies?", frage ich mich dann
Und schau den Menschen näher an
Ich blick dem Schlechten ins Gesicht
Und fröstl, ich erkenne mich

Denn jeder Mensch trägt Hass und Schmerz
Ganz tief in seinem eignen Herz
Doch wenn man freilässt seine Wut
Ist man dann Böse oder Gut?

So oft sinnier ich über Tod
Gerechtigkeit und Menschennot
Und komme nur zu einem Schluss:
Dass es doch beides geben muss

Denn gäbs kein Schwarz im reinen Weiß
So gäbe es auch keinen Fleiß
Zu kämpfen gegen böses Tun
Wir würden schlafen - ewig ruh'n

© Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Textes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung von Roberto Reushel reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)